

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 29 [i.e. 26]

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Begraben — nicht begraben?

das ist hier die Frage, und sie betrifft nichts geringeres als das boshaft geschliffene Kriegsbeil, mit dem sich Zürich-Basel-Bern bekriegen...

Lieber Nebelspalter!

Als regelmässiger Spalterleser hatte ich natürlich Deinen bernerphilen Artikel in No. 22 auch gelesen und gerade dieser Artikel veranlasste mich ja, Dich in Deinem endlich etwas unparteiischeren Bestreben zu unterstützen. Ich will Dir nun verraten, dass ich diesen Deinen die Berner verteidigenden Artikel, der aber wohl der erste in diesem Sinne sein dürfte, absichtlich totgeschwiegen habe, da ich doch Deinen Burzelbaum (à la Grock, der auch ein Berner ist) noch einmal sehen wollte, und dazu musste ich Dich eben ein wenig zur Opposition reizen. Nun hast Du mir diesen Burzelbaum auf's Schönste nochmals vorgemacht, indem Du jene die Berner rühmende Stelle in No. 22, zu Deiner Rechtfertigung, im letzten Spalter nochmals brachtest. Schöner nützti nüt! Doppelt genährt hält eben besser.

Wenn von der Bundesregierung, die ihren Sitz in Bern hat, alles, was nicht in ihren Kram passt, auf die lange Bank geschoben und vielfach verbummelt wird, denken wir nur an die schweizerischen Kriegsschäden, die Genfer Zonen, die Altersversicherung etc. etc., so dürfen diese notorischen Bummeleien keinesfalls kurzweg dem Bernervolk in die Schuhe geschoben werden, denn die allergrössten Dröhleien erfolgen ja doch von Nichtbernern.

Deine Unterlassungssünde, weil Du den Berner Grüneisen nicht gebracht hast, will ich Dir verzeihen. Die basler Sportler machten bekanntlich Grüneisen bei den letzten Ringkämpfen Vorwürfe, er kämpfe zu langsam, denn im ersten Gange habe er keinen einzigen Sieg zu verzeichnen. Das ist wirklich ein einfältiger Vorwurf. Es gibt eben nichts über Beppi-Logik, Da ich nun bei den Beppis bin, so will ich Dir noch mitteilen, dass das Spalenter in Basel schon seit letzten Herbst eingerrüstet ist, weil es neu angestrichen werden soll, aber die Basler «Kunstmaler» sind sich offenbar über die zu nehmende Farbe noch nicht einig. Das Gerüst steht

heute noch als wunderbar symbolisches Verkehrshindernis, und es ist inzwischen bereits halb verfault, ohne dass bisher auch nur ein einziger Pinselstrich am Tor ausgeführt worden wäre.

Grüezi. Ein biederer Berner Reisender.

Erdrückt von so viel Vorzügen, suchen wir Trost in einem zweiten Brief...

Aus der letzten Nummer des «Nebelspater», den ich regelmässig mit viel Vergnügen lese, muss ich leider mit Schrecken entnehmen, dass Sie mit der altehrwürdigen Tradition, in jeder Nummer einige Berner-Witze (nach altem Muster) zu bringen, brechen wollen.

Das würde Ihnen ja gerade so passen, uns Bernern unsere beste Gratis-Reklame mir nichts Dir nichts wegzunehmen. Denn es war für mich immer ein Leichtes, mit den Leuten ins Geschäft zu kommen, so bald ich sie mit meiner etwas forciert breiten Aussprache des Berner-Dialektes dazu gebracht hatte, einen mehr oder weniger vom Grossvater übernommenen Berner-Witz zu erzählen. Damit kam man ins Lachen (manchmal sogar wegen der Güte des Witzes!) und ... lachende Kunden sind zu 75 Prozent kauflustiger als griesgrämige. Also, bitte, bitte, fahren Sie weiter in der alten Art; bei Erfolg kann ich Ihnen einen kleinen Anteil an meiner Provision versprechen ... zahlbar im alten Berner-Tempo!

A. R.

Halbwegs sind wir entschlossen, unseren Urenkeln diese Provision zugute kommen zu lassen. Fehlt uns bloss noch ein Genie aus Zürich oder Basel, das uns etwas an die Hand geht.

An den Setzerlehrling.

Lieber Nebelspalter!

Teile mir bitte sofort mit, was für eine Marke Zigaretten der Setzerlehrling raucht, der meinen Artikel «Christianus wird Schriftsteller» gesetzt hat. Ich will ihm ein Präsent machen, damit er sich in Zukunft besser in Acht nimmt und nicht den ganzen Sinn der Geschichte verhunzt durch falsches Setzen. Da schreibt der Kell ganz kühn «Modeblatt» statt «Moderblatt», das ist ja gerade das Gegenteil vom Konträren von dem, was ich sagen wollte. Also ich hoffe, ihn durch ein Päckli Zigaretten (natürlich nicht teurer als Parisiennes) bessern zu können.

O. B.

So viel wir wissen, ist der Setzer Vegetarier und Nichtraucher. Solche Menschen aber sind unverbesserlich.

(Danke schön für Ihr listiges Angebot betr. Ihrem verhunzten Artikel, aber ich lasse mich nicht bestechen, denn wie die Redaktion richtig bemerkte, bin ich Vegetarier und Nichtraucher (während der Geschäftszeit natürlich), und sonst also unverbesserlich; um aber doch etwas für Sie zu tun in

dieser Angelegenheit: ich sammle im Herbst einige Moderblätter für meine Tubakpfeife, um vielleicht auf diese Weise Ihrem geschriftsteller Artikeln etwas Geschmack abzugeben. — Der Setzer.)

C. H. in Biel. Sie schicken uns einen Witz, den wir «wahrscheinlich noch nicht kennen». Haben Sie eine Ahnung!

Gruss aus London

London, den 3. Juni 1932.

Lieber «Spalter»,

Mit viel Freude sehe ich von Zeit zu Zeit eines Deiner Bilder oder einen guten Witz in den hiesigen Blättern. — Nun möchte auch ich Dir mal einen Beitrag senden, wer weiß. Vielleicht kannst Du ihn verwenden.

Herzlichen Gruss

G. C. S.

Beiliegend erhielten wir ein paar Schottenwitze, die aber bei uns längst bekannt sind. Humor ist eben international. Das einzige, dessen Export durch keine Zollschränke gehemmt werden kann.

Ch. M. in B. Archiv für K.B.

J. A. in A. Für Ihre Trauerkarte besten Dank. Wir begreifen ihren Schmerz.

E. F. in Z. Beiträge, die mehr als eine Nummer ausfüllen würden, können wir nicht annehmen.

R. C. in St. G. Diesmal nichts.

Th. R. in T. Alles gute Bekannte.

Höfliche Anfrage,
(Leider ohne Rückporto.)

Wollen Sie so freundlich sein und mir mitteilen, ob ich Ihnen einige sehr gute Witze für Ihr Witzblatt übermitteln darf und wie Sie dieselbe honorieren.

Hochachtend

J. H.

Sehr gute Witze sind meistens auch sehr alt. Was Sie dafür erhalten, können wir an aller Erfahrung nicht sagen. Zu dem berühmten Zwanziger in den Gasautomaten langt es aber bestimmt. Für die zwei besten Witze der Woche bezahlen wir Fr. 5.—

F. R. in Ch. Kernige Aussprüche vom «lieben Augustin» nehmen wir immer gerne. Bei ihrer Darstellung verstehen wir jedoch nicht, worauf sich der Satz bezieht: Lass den Affen los!

F. M. in N. Zu bekannt.

R. A. in B. Schema f Bernerwitz.

W. D. in B. Archiv für K.B.

J. K. in Z. Dito mit drei Sternen.

Für Brautleute. Das Inserat ist so oft eingegangen, dass wir nur die Zuschriften mit Rückporto beantworten konnten.

v. J. Kreuger. - Dass ein Musiker J. Kreuger heißt, ist noch kein Witz.

Von den drei Verhafteten. — In verschiedenen Malen eingegangen. Ausgezeichnet. Das Honorar erhält der erste Einsender. Den andern Dank und Grüezi!

Excelsior-Hotel
City-Restaurant

Zürich
Bahnhofstrasse
Sihlstrasse
H. Dürr